



CHRISTENGLAUBE



Wir fragen die Leute: „Was stellt ihr euch unter Christenglauben vor?“

Es kann sein, dass manch einer auf diese Frage keine Antwort geben möchte. Man interessiert sich nicht oder empfindet es peinlich, sich zu dem Thema zu äußern. Andere erinnern sich: „Meine Oma war sehr gläubig.“ Von den Alten erinnert sich die eine oder der andere an den Konfirmandenunterricht oder den Religionsunterricht bei einem gläubigen Lehrer. Von solchen Personen werden wir vielleicht Antworten bekommen.

Hier sind einige davon:

1. Man gehört zu einer christlichen Kirche oder Gemeinde.
2. Man glaubt an das, was man gelehrt worden ist. Man hält es (fast) alles für wahr, obwohl das meiste längst von der Wissenschaft überholt ist.
3. Man besucht regelmäßig die Versammlungen einer Gemeinde.
4. Man spendet viel für christliche Projekte.
5. Man liest in der Bibel, manchmal betet man auch.
6. Man hält sich strikt an die 10 Gebote.

Hören wir bei Beispiel Nr. 6 auf. Es gibt viel mehr Antworten auf die Frage: „Was bedeutet für dich Christenglaube?“ Jede dieser Antworten enthält Richtiges und Gutes. Aber ihnen allen fehlt noch das Entscheidende. Bevor wir darauf zu sprechen kommen, wollen wir uns ins Gedächtnis rufen, was mit „Glaube“ und „glauben“ überhaupt gemeint ist.

Was bedeutet „Glaube“, „glauben“ im Neuen Testament?

Im Grundtext des Neuen Testamentes heißt das Wort, das meistens mit „Glaube“ übersetzt wird, „pistis“. „Pistis“ bedeutet „Treue“. Es bedeutet auch „Glaube“. Beides gehört zusammen. Wenn ich an jemanden glaube, bin ich ihm treu. Höre ich auf, treu zu sein, ist es um meinen Glauben geschehen.

Jemand wurde einmal gefragt: „Glauben Sie an den Teufel?“ Die Antwort lautete: „O nein! Ich glaube GOTT, der gesagt hat, dass es den Teufel gibt, aber an ihn glauben – das tue ich ganz bestimmt nicht.“

„Pistis“ bedeutet „Glaube“, „Treue“, „Überzeugung“. GOTT ist treu. Das Adjektiv (Eigenschaftswort) zu „pistis“ heißt „pistos“. So lesen wir in 2. Timotheus 2,13: „GOTT ist pistos“.



Was fehlt bei den 6 Antworten?

1. Christenglaube ist Glaube an GOTT und an den SOHN GOTTES, den HERRN JESUS CHRISTUS, den GOTT aus den Toten auferweckt hat.

1.Petrus 1,21: die ihr durch ihn **an Gott glaubt**, der ihn [*CHRISTUS*] aus den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, **so dass euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott ist.**

Dieser Glaube wird dem Glaubenden „zur Gerechtigkeit gerechnet“:

Römer 4,5: Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, **wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet ...**

Das bedeutet, dass der Glaube für die Rettung des Menschen erforderlich ist. Ohne Glauben kann der Mensch nicht gerecht werden und darum also nicht GOTT gefallen.

Hebräer 11,6: **Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen;** denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.

Damit ist christlicher Glaube Hinwendung zu dem wahren GOTT und Abwendung von sich selbst und allen anderen „Göttern“. Er ist darum unvereinbar mit Selbststuhm und dem Vertrauen auf eigenes Tun (Römer 3,20-28).

2. An GOTT glauben bedeutet: IHM voll und ganz vertrauen. Wer an IHN glaubt, überlässt IHM sein ganzes Leben. Alle seine Sorgen wirft er auf IHN, weil ER für uns sorgt.

1.Petrus 5,7 Luther: **Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.**

Wer (gemäß der Schrift) glaubt, besitzt das tiefe Vertrauen auf GOTT, der das Fundament ist, das dem glaubenden Menschen Sinn und Halt für sein ganzes Leben gibt, auch – oder gerade – in Momenten des Zweifels und der eigenen Unsicherheit.

Markus 9,23-24: Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du das kannst? **Dem Glaubenden ist alles möglich.** Sogleich schrie der Vater des Kindes und sagte: Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!

3. Glauben heißt: das Leben, das aus GOTT kommt, ergreifen, aber es heißt ebenso, **von CHRISTUS ergriffen sein.** Das bedeutet nicht bloß, dass der Mensch innerlich überzeugt ist. Er ist tatsächlich von einem höheren Willen hingenommen. Er ist Leibeigener eines anderen.

Philipp 3,12: Nicht, dass ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet bin; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch **von Christus Jesus ergriffen bin.**

Römer 6,22-23: Jetzt aber, von der Sünde frei gemacht und **Gottes Sklaven** geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben. Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

4. Der Glaube bringt die große Entsicherung des Menschen ... Glauben heißt, das Gebiet des Berechenbaren verlassen und fortgesetzt Überraschungen erleben ... Glauben heißt: der oberen Führung treu bleiben, und wenn es auch noch so abenteuerlich wird. Glauben heißt, darauf zu verzichten, was die Tradition vorschreibt, was „man“ von mir erwartet, was vorteilhaft erscheint, sofern es nicht mit den Weisungen des HERRN im Einklang steht.

5. Glaube ist ein Geschenk der Gnade GOTTES.

Epheser 2,8 MNT: Denn durch die Gnade seid ihr Gerettete durch Glauben; und dies nicht aus euch, von Gott (ist) das Geschenk ...

„Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JESUS CHRISTUS, meinen Herrn, glauben oder zu IHM kommen kann, sondern der HEILIGE GEIST hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei JESUS CHRISTUS erhält im rechten, einigen Glauben ...“ (Aus Luthers Kleinem Katechismus; Erklärung zum 3. Artikel des Glaubensbekenntnis‘).

6. Die Glaubensinhalte (das, was wahre Nachfolger des HERRN glauben), ist in GOTTES Wort niedergelegt. Jede menschliche Hinzufügung, sei es aufgrund der Tradition, aufgrund pädagogischer Erwägungen oder zum Zweck des Machtgewinnes über gläubige Personen, ist von GOTTES Seite streng untersagt. Dabei darf nicht übersehen werden, dass die Schrift erklärt werden muss. Dafür hat der HERR Lehre und Lehrer gegeben.

7. Wahrer Glaube offenbart sich durch gute Werke. Wenn jemand sagt, er habe Glauben, ist es zumutbar, ihm zu sagen: „Zeige mir deinen Glauben aus deinen Werken“ (Jakobus 2,14-26). Andernfalls, wenn Glaube sich nicht in guten Werken offenbart, wird er als „tot“ beschrieben und ist vollkommen unterschiedlich zu dem echten, aktiven Glauben. Eine verstandesmäßige Zustimmung zu den Inhalten des Glaubens als bloß historischen Tatsachen ist kein Glaube, ebenso wenig ein bloßes Für-wahr-Halten. Der natürliche

Mensch mag solche Dinge glauben, „auch die Dämonen glauben und zittern“ (Jakobus 2,19), aber das ist nicht der Glaube, den GOTTES Wort meint.

Der Antrieb, gute Werke zu tun, ist die Liebe. Der christliche Glaube kann und will zur tätigen Liebe (Galater 5,6) bewegen, und zwar gegenüber dem Nächsten wie gegenüber sich selbst.

Galater 5,6: Denn in Christus Jesus hat weder Beschneidung noch Unbeschneidensein irgendeine Kraft, **sondern der durch Liebe wirksame Glaube.**

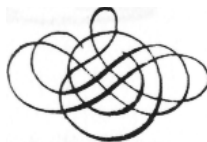
8. An GOTT glauben heißt an den göttlichen Wert des Menschenlebens glauben.

9. Glauben heißt: unverbrüchlich daran festhalten, dass der Allmächtige gewaltig und gütig ist, Seine Werke zu tun, wenn auch gar keine Möglichkeit einer Gotteshilfe zu sehen ist.

Johannes 20,29: Jesus spricht zu ihm: Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. Glückselig sind, die nicht gesehen und doch geglaubt haben!

Hebräer 11,1: Es ist aber (der) Glaube Grundlage <apostasis> (für das) Erhoffte, ein Überführtsein von nicht schaubaren Ereignissen <pragma>.

Das fehlte bei den Aussagen am Anfang.



Zum Abschluss lesen wir noch Zitate aus: Ralf Luther, „Neutestamentliches Wörterbuch“, 6. Auflage, Berlin 1934:

„Glaube nach der Schrift ist Seligkeit, ist Erfüllung, Heimkehr, Überwältigtsein. Er kommt nur dadurch zustande, dass von oben her Bresche eingelegt wird in alle Scheidewände, die zwischen GOTT und Mensch bestanden ... Es geht den Aposteln nicht darum, dass ihre Hörer festhalten an einer Lehre, sondern darum, dass sie Anschluss finden an eine Person; sie sollen nicht an das Kreuz CHRISTI oder an Seine Auferstehung glauben, sondern an IHN, den für sie Gekreuzigten und Auferstandenen. Glauben heißt, in die geöffneten Tore der oberen Heimat eintreten. ... Endlich: mit dem Glauben hängt unmittelbar zusammen die Hoffnung. d.h., die gewisse Erwartung, dass einmal die ganze Welt, die Menschheit samt der übrigen Schöpfung wieder hergestellt wird zu ihrer ursprünglichen Reinheit und Schönheit. Der Glaube hält inmitten aller Weltkatastrophen und zeitweiligen Triumphe des Bösen treu daran fest an der Hoffnung, dass CHRISTUS einmal wiederkehrt, sich als endgültiger Sieger erweist und alles Geschaffene vollendet.“

Offenbarung 21,5: Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich **mache alles** neu. Und er spricht: Schreibe! Denn diese Worte sind gewiss und wahrhaftig.

Römer 8,20-21: Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden – nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat – auf Hoffnung hin, dass auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit freigemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.



Wer glaubt, der ruht vom eignen Tun
an GOTTES Herzen aus
und ist dort, wo die Allmacht wohnt,
auf Erden schon zu Haus.

Wer glaubt, der weiß geborgen sich
in der durchgrabnen Hand,
die jede Fessel längst zerriss,
mit der der Feind uns band.

Wer glaubt, der überwindet weit
und wird mit GOTT ein Held,
der kämpfend siegt und der für GOTT
behält das Kampfesfeld.

Wer glaubt, der lebt von jedem Wort,
dass GOTTES Mund ihm spricht,
hier ist die Quelle seiner Kraft
und seiner Zuversicht.

Wer glaubt, den ficht die Nacht nicht an,
der geht dahin und singt
und freut sich auf den neuen Tag,
der JESUS wiederbringt.

Diakonissenmutterhaus Aidlingen

©1957 Diakonissenmutterhaus Aidlingen

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

Abkürzungen: MNT = Münchener N

P318